



PRECIOUS

LIEBENS WERT

Doku über Abhängigkeiten, Prostitution und der Freiheit, frei zu sein

nach Liebes:Leben der neue Film von Carola Mair



Prostitution: anschaffen, sich verkaufen, sich prostituieren, sich hergeben, für Geld seinen Körper verkaufen, seine Würde verlieren, käuflich sein, sich erniedrigen

WIE KONNTEN WIR ZUM PARADIES DER FRAUENHÄNDLER WERDEN?

Alice Schwarzer



Foto: Realität

LOGLINE

Precious_LIEBEnsWERT ist ein Film über Abhängigkeiten in Prostitution

Precious_LIEBEnsWERT ist vor allem ein Film über Abhängigkeiten, Prostitution und der Freiheit, frei zu sein

PRECIOUS_LIEBEnsWERT

ist letztlich ein Film über und mit mutigen Frauen, die nach einem Leben in der Prostitutionshölle zurück in ein normales Leben finden.



Foto: Realität

THEMATIK

Der „Stoff“ für die Geschichte gibt einen Einblick in das Leben von Frauen, die es geschafft haben, aus der Prostitution auszusteigen.

Auf einfühlsame Weise erzählt PRECIOUS – LIEBENS WERT vom Verlust der kindlichen Unschuld, den ersten sexuellen Gewalterfahrungen bis hin zum Alltag in der Prostitution und letztlich dem Aus- bzw. Umstieg aus der Prostitution.

Das Publikum erhält einen Einblick in die Welt dieser Frauen und erfährt Antworten auf eigene Fragen bzgl. Wege aus der Zwangsprostitution, Beschaffungsprostitution und Armutsprostitution.

Anhand der berührenden Geschichten der ehemaligen Zwangsprostituierten Lola aus Nigeria, der belgischen Sex Arbeiterin Michelle und der früheren österreichischen Beschaffungsprostituierten Bella zeigt PRECIOUS – LIEBENS WERT das Aufbegehren von Frauen, die sich mutig gegen Abhängigkeiten in Prostitution stellen.

Armut und Notsituationen, falsche Versprechungen und Hoffnung auf ein besseres Leben bewegen die Frauen dazu ihre Familien und ihre Heimat zu verlassen.

Doch was folgt, sind finanzielle Abhängigkeit, Ausnutzung der Hilflosigkeit, Androhung und Ausübung von psychischer und physischer Gewalt.

Precious_LIEBENS WERT zeigt vor allem ein Aufbegehren von Frauen, die sich mutig gegen das Stigmata und Traumata von Prostitution und sich gegen Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung stellen.



WARUM JETZT EIN FILM ZUM THEMA PROSTITUTION?

Die Belgierin Michelle flieht nach der Scheidung ihres alkoholkranken Mannes mit ihren drei kleinen Kindern ins Frauenhaus. Doch der existenzielle Druck nimmt zu. Michelles einziger Ausweg: Sexarbeit

Die ehemalige Beschaffungsprostituierte Bella kommt über ihre starke Drogenabhängigkeit und durch einen vermeintlichen Freund ins Rotlichtmilieu. Der endgültige Umstieg aus dem Sex Geschäft in einen „bürgerlichen Beruf“ dauert bei ihr zehn Jahre. Erst durch ihre Bekanntschaft mit spirituellen Lehren schafft sie nach weiteren zehn Jahren auch den psychischen Ausstieg.

Die Nigerianerin Lola schlittert bereits mit 15 Jahren in Europa in die Zwangsprostitution und damit in den Frauenhandel. Mit Zwischenstationen im Flüchtlingslager Traiskirchen und St. Georgen im Attergau landet die junge Frau zuerst in Oslo, Norwegen auf dem Straßenstrich, danach in Wels, Oberösterreich in einem Bordell. Erst Ende 2016 schafft die damals 19jährige über die Linzer Ordensfrau und Menschenrechtsaktivistin Maria Schlackl den Ausstieg aus der Sex Sklaverei.

Doch es gibt noch viel Informationsbedarf – auch in der Politik – denn die Grenzen zwischen Prostitution, Zwangsprostitution und Menschenhandel sind oft fließend.

Hinter der sich nach außen oft „freiwillig“ darstellenden Prostitution verstecken sich Zwänge verschiedenster Art wie Ausbeutung, Armut, Gewalt bis hin zu sklavenähnlichen Lebenssituationen und abgrundtiefen Ängsten.

Die meisten registriert arbeitenden Frauen in der Prostitution in Österreich sind Migrantinnen, etwa 85 bis 90 Prozent (Quelle Bundeskanzleramt). Neben Herkunft, Geschlecht und Hautfarbe spielt auch die soziale und ökonomische Herkunft eine große Rolle. In Österreich sind es vor allem Frauen, denen es nicht ermöglicht wird, durch Bildung sozial aufzusteigen.

Als potenzielles Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung werden meist Asylwerberinnen oder auch Frauen aus Roma Sinti Clans identifiziert.

Viele junge Frauen kommen aus Südosteuropa – doch sie arbeiten oft nicht für sich, sondern für die Familie, für einen Freund, einen Zuhälter oder sogar einer Mafia. Oft auch sind Schulden im Spiel.

Andere Frauen wiederum nehmen sich nicht als Opfer wahr. Zwangsprostituierte erleben meist schwere psychische und physische Traumata. Z.B: Gefühlskälte, Deformierungen des Körpers, Orgasmus Blockaden, Depressionen, Bauchschmerzen C+. Für die Abspaltung des Empfindens, also der Dissoziation, ist dieser Schutzmechanismus im Gehirn für die meisten Zwangsprostituierten, neben Drogen, der einzige Weg, um alles ertragen können.

Frauen in der Zwangsprostitution halten diese seriellen Vergewaltigungen im Bordell allerdings nicht lange aus. Deswegen verdienen sie weniger Geld, weil sie leiden und häufig krank werden. In diesem Zustand denken diese Frauen darüber nach, wie sie der Situation entkommen können.

Der Fokus des Films liegt einerseits auf der Sichtbarmachung von sexueller Ausbeutung als auch auf Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft, was Traumatisierung und Stigmatisierung der Frauen in der Prostitution betrifft. *Precious_LIEBENS WERT* befasst sich dabei auch mit der Situation der Sex Arbeiterinnen seit der Corona Krise und deren Auswirkungen.

Die Strafverfolgung des kriminellen Frauenhandels gilt als extrem schwierig, da die Tätergruppen sehr straff organisiert sind und professionell vorgehen und es wenig Hinweise und Strafanzeigen seitens der Opfer gibt. Die Probleme der Strafverfolgung führen zu einer sehr hohen Dunkelziffer in der Kriminalität. Aufgrund dieser Probleme der Strafverfolgungsbehörde die Zuhälter und Menschenhändler wirkungsvoll zu bekämpfen, gibt es EU weit Bestrebungen stattdessen die Freier die, die Dienste der Prostituierten in Anspruch nehmen strafrechtlich zu belangen. (nordisches Modell)

Diese Maßnahmen wie es sie in Skandinavien; Israel, Island, Irland und Frankreich bereits gibt, sind jedoch teuer (Zitat: Juliane von Krause, GF Stop dem Frauenhandel Deutschland.)



Letztlich geht es doch um die Frage:

Was beinhaltet also die Würde des Menschen?

Die Debatte über grundlegende Menschenrechte und die Natur der menschlichen Würde ist und bleibt ein wichtiges Thema im aktuellen öffentlichen Diskurs. Sind Menschenrechte einfach ein ideologisches Konstrukt, die sich jedoch nie zufriedenstellend realisieren wird? Oder sind sie in irgendeiner Weise „real“, weil letztlich nichts realer sein könnte als die Grundrechte der Menschen? Und wodurch kann Sexualität zu einer Erfahrung werden, die das gesamte Leben eines Menschen zerstört.

Prostitution stellt dabei ein besonders prekäres und ausbeutungsgefährdetes Arbeitsfeld dar. Um Ausbeutung in der Prostitution inklusive Frauenhandel zu unterbinden, bedarf es vielfältiger Maßnahmen. Ein Verbot drängt Sexdienstleister in die Illegalität, wo sie einer noch größeren Ausbeutungsgefahr ausgesetzt sind.

Gibt es einen legalen Markt, kann man hingegen Einfluss auf Arbeitsbedingungen nehmen, leichter Kontrollen durchführen und mögliche Opfer von sexueller Gewalt und Zwang besser erkennen und unterstützen. (Task Force Menschenhandel).

Im März 2008 wurde im Rahmen der Task Force Menschenhandel die interdisziplinär und bundesländerübergreifend zusammengesetzte AG Prostitution eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich spezifisch mit Maßnahmen auseinander, die der Ausbeutungsgefahr im Bereich der Prostitution entgegenwirken.

Doch welche Möglichkeiten und Maßnahmen hat die Task Force Menschenhandel im Rahmen der Pandemie? Kann sie die Frauen, die trotz Corona in der Prostitution arbeiten nun leichter schützen? Letztlich handelt es sich doch bis heute um ein von Zuhälterei und Ausbeutung geprägtes Umfeld. Oder wird der Ausstieg aus dem Gewerbe speziell für betroffene Frauen in der Zwangsprostitution jetzt leichter?

Während der Pandemie im Lockdown bleiben alle Bordelle und Laufhäuser geschlossen. Ebenso sind Hausbesuche (Sexarbeit in der Wohnung des Kunden) bis auf Weiteres nicht erlaubt. Wie gefährlich ist es für Frauen, die derzeit illegal als Sexarbeiterin tätig sind, zu arbeiten? Und wie gefährlich ist es für den Kunden, den Ehemann, den Vater, den Bürger, der sich auf dieses Wagnis einlässt? Ist der Trieb stärker als das Tier, das der Mensch in sich kultiviert hat? Und wie verändert Sexualität mit all seinem Machtmissbrauch und seiner Ausbeutungstendenz unsere Gesellschaft? Sind wir noch wirklich fühlende Wesen speziell in einer Zeit der Isolierung und der sozialen Ausgrenzung?

Auch das Phänomen sexuelles Psychotrauma ist in unserer Gesellschaft ernst zu nehmen. Sexualität bestimmt letztlich auch die Weltpolitik, selbst, wenn sie seit Corona nochmals eine andere Bedeutung bekommt.



REGIESTATEMENT

In einer Zeit in der der Neoliberalismus auch in Österreich Einzug gehalten hat und in der der Sozialstaat in kleine Teile zerlegt und Fremdenfeindlichkeit zum ganz normalen Alltag wird, nehmen soziokulturelle Projekte, die über den Tellerrand hinaus schauen, einen bedeutenden Standpunkt ein.

PRECIOUS – LIEBENS WERT ist ein Beispiel dafür, wie für viele Prostituierte - die innere Heimat zu einem Sehnsuchtsort wird. Ein Ort, an dem die Träume von einem Leben in Freiheit wahr werden.

Und wer durch die Schauplätze der Laufhäuser, der geheimen Prostitution sowie der Straßenprostitution läuft, entdeckt dabei vielleicht eigene Abgründe, aber auch die Sehnsucht nach unversehrter Liebe, die es an diesen Schauplätzen sicher nicht gibt.

Die Nachfrage nach „gekauftem Sex“ fördert natürlich den Markt dafür und damit leider auch den Menschenhandel. Es verlangt nach einem neuen und verstärkten Bewusstsein in unserer Gesellschaft für Hintergründe und Auswirkungen der Prostitution auf Freier und Prostituierte sowie auf die Gesamtbevölkerung.

Sexuelle Tabus, Mythen und Ideologien können laut dem deutschen Trauma Therapeut Prof. Franz Ruppert in einer Gesellschaft dazu führen, dass die Sexualität ihrer Mitglieder roh und primitiv bleibt. Sex kann wie eine Droge wirken. Wird Sex zu häufig praktiziert, verliert sich die Wirkung wie bei jeder anderen Droge. Infektionen, Erschöpfung, Ausgabe hoher Geldsummen werden in Kauf genommen, weil ansonsten Entzugserscheinungen wie innere Leere und Ängste drohen. Viele Männer gieren nach Sex, viele Frauen haben noch immer Angst vor Sex. Geldmangel und Abhängigkeitsstrukturen machen Frauen erpressbar für Sex, den sie nicht wollen.

Die Rolle der Frau ist es also nach wie vor den Mann sexuell zu befriedigen? Wie frei ist die Sexualität in einer modernen Gesellschaft tatsächlich?

Weltweit gibt es seit 2018 schätzungsweise 40 - 42 Millionen Prostituierte. 80 Prozent der Weltbevölkerung sind weibliche Prostituierte und durchschnittlich zwischen 13 und 25 Jahre alt. Ca 90 Prozent der Prostituierten sind von einem Zuhälter abhängig. Davon arbeiten 5 Millionen in China, 3 Millionen in Indien, 400.000 in Deutschland....

Die Frage ist, wieviel Aufklärungs- und Präventionsarbeit im Bereich von Frauenhandel und sexueller Ausbeutung heute in unserer Gesellschaft noch notwendig ist? So wie es scheint, noch viel.

Vielleicht wäre ja der Ansatz des Austro amerikanische Psychoanalytiker Wilhelm Reich der richtige Weg zur gesunden sexuellen Identität einer Gesellschaft. Sexaufklärung war für ihn gleichbedeutend mit der Arbeit an der Revolution für eine klassenlose Gesellschaft freier und kreativer Menschen. Eine schöne Utopie? Oder aber der beste Weg um in einer sexuell gesunden Gesellschaft leben zu können.

Auffällig ist, dass jener Bereich von Menschenhandel, der zum Zweck der sexuellen Ausbeutung geschieht, sehr häufig nur als „Frauenthema“ behandelt wird und so die Männer völlig unsichtbar bleiben - so als hätten sie mit der Thematik Prostitution gar nichts zu tun. Gerade hier sollte eine Bewusstseinsveränderung bei den Männern eintreten, damit sie ihre Verantwortung übernehmen und ihnen klar wird, dass durch jeden Freier Ausbeutung gefördert wird.

In der Frage der Prostitution ist Europa bis zur Pandemie gespalten. In Frankreich gehen 2019 die Menschen gegen das Sex Kauf System, will heißen, gegen Freier und Zuhälter auf die Straße. In Skandinavien ist das Ringen um den Frauenfrieden und gegen die Prostitution bis dahin halb gewonnen. Freiern droht Gefängnis.

In dem einst so „liberalen“ Schweden hat man das längst begriffen. Schon 1999 wurde ein Gesetz zur Bestrafung des „Freiertums“ erlassen, begleitet von Ausstiegshilfen für Prostituierte. In Holland haben Freier Freiheit, nur Zuhältern drohen Strafen.

Doch erst die Kunden schaffen den Markt. Und so sind heute 76 Prozent aller Schweden für das Verbot von Prostitution, darunter 70 Prozent aller Männer.

Kern des Sexkaufverbotes ist, dass die Kund*innen für den Sex Kauf strafrechtlich verfolgt werden, während Sexarbeiter*innen straffrei bleiben.

In der aktuellen Diskussion kommt es dabei auch regelmäßig zu einer Vermischung der Begriffe Sexarbeit und Zwangsprostitution. Sexarbeit als eine selbstbestimmte Dienstleistung zwischen Erwachsenen gegen Entgelt einerseits, während andererseits Frauenhandel/ Zwangsprostitution Menschenrechtsverletzungen darstellen, die bestraft werden.

NGOs engagieren sich vehement für eine Geschlechter sensible Gesellschaft ohne Machtgefälle zwischen Mann und Frau und gegen jegliche Ausbeutung wie auch Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung.

Eine Vision von einer Gesellschaft in der es keine Nachfrage nach Frauenhandel in Form von sexueller Ausbeutung gibt - ist dabei die Aufforderung.

Warum ist mir dieser Film wichtig?

Als Frau berühren mich die Schicksale dieser Frauen, die im Film ihre Geschichten erzählen und mich als Filmschaffende bewegt haben, mich auf diese schwere Thematik einzulassen. Wichtig ist mir dabei einerseits Lösungen aufzuzeigen, die Frauen in ähnlicher Situation helfen Auswege zu finden und andererseits, mehr Bewusstsein in unserer Gesellschaft für diese Form der sexuellen Ausbeutung zu schaffen.

Ich bin überzeugt, dass durch Bewusstseinsbildung die Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen gesenkt werden kann. Ich bin auch davon überzeugt, dass Prostitution weder eine Berufung ist, noch ein Beruf wie jeder andere, sondern dass der Weg in die Prostitution aufgrund von äußeren oder inneren Nöten und dem Fehlen von Alternativen bedingt ist.

Ich glaube allerdings auch, dass die Persönlichkeit einer Prostituierten von den eigenen Gefühlen so abgespalten sein kann, dass die betroffene Person zu der Überzeugung kommen kann, es sei ein Job wie jeder Andere.

Der Film Precious_LIEBEswERT soll dabei auch das vorherrschende Konsumverhalten in den Bereichen Prostitution und Pornografie in Frage stellen.



BIOGRAPHIE

Carola Mair

Kulturjournalistin & Filmemacherin, Produktion: Caromax

Geb. in Attnang-Puchheim, Oberösterreich, öst. Staatsbürgerschaft
Schauspielstudium in Wien Studium für interkulturellen Journalismus, Fachhochschule
Salzburg Privat TV. TV-Journalistin. Moderatorin. Sprecherin.
Gestalterin, ORF. Dokumentarfilmerin.

FILMOGRAPHIE

2020 LIEBES:LEBEN ein Film über einen Aufbruch von Frauen, Doku 43 min
2018 LICHTBLICKE – eine Werkphase von Inge Dick, Doku 43 min, BMBWF
2016 FLOW: Das Kreativitätsprinzip, Doku 60 min, Arthousekinos, BMBWF
2014 Wild@heART: Die Kunst jung zu bleiben, Doku 60 min 3SAT
2013 Kinder Tibets. Kann man glücklich sein lernen?, Doku 45 min 3SAT
2012 Love Ya, Doku 52 min 3 SAT
2011 Passion. Hommage à Christiane Singer. Doku 45 min
2010 Circo Fantazztico, Doku 30 min
2009 Crossing Cultures, Doku 45 min
2008 Kunst im Süden, Doku 30 min
2007 Suenos des Ninos- Kinderträume, Doku 50 min
2006/2007 Die Kinder von Etzelsdorf, Doku 30 min
2006 Cuba Libre – an der Freiheit des Anderen kommt keiner vorbei, Doku 35 min
2005 Die Teribes. Zurück zum Ursprung, Doku 25 min
2004 Nicaraguas Kinder. Sehnsucht nach Kultur, Doku 45 min
2003 Oberösterreicher in Costa Rica. Doku, 45 min
2001 Stein des Friedens, Doku 45 min 3SAT
2000 Trekking Downunder, Doku 18 min

Nähere Infos zu den Filmen unter www.caromax.at

AUSSTRAHLUNGEN/FESTIVALS/PUBLIKATIONEN

- 2020 Liebes:Leben, Arthouse Kinos, Female Tracks Wels, BMBWF
2018 Lichtblicke – eine Werkphase von Inge Dick, Festwochen Gmunden, BMBWF
2016 FLOW: Das Kreativitätsprinzip, Arthouse Cinemas Ö, BMBWF
2014 Kinder Tibets. Kann man glücklich sein lernen), Cinema Paradiso, St. Pölten
2013 Cuba libre. Entwicklungspolitische Filmtage Linz
2013 Passion-Hommage à Christiane Singer. Kongress Terre du Ciel, Aix les Bains, Frankreich
2013 Die Kinder von Etzelsdorf. 3SAT
2013 Kinder Tibets. Kann man glücklich sein lernen?3SAT, Movimiento Linz
2013 LOVE YA, 3SAT, Cinema Paradieso St.Pölten, Programm kino Wels, IFFI, Movimiento
2013 PASSION, Kulturhauptstadt Marseille, Filmfestival Genf, Bruailles, P.E.N.Klub Austria
2012 LOVE YA, Salzkammergutfestwochen Gmunden Premiere
2012 PASSION, Cinema Paradiso St. Pölten, Salzkammergutfestwochen Gmunden
- 2011 Crossing Europe, IFFI Int. Filmfestival Innsbruck
2010 Circo Fantazztico Centro del Cine, San Jose, Costa Rica, Salzkammergutfestwochen
2010 Circo Fantazztico Heimatfilmfestival Freistadt, OÖ
2010 Crossing Cultures. FICA Filmfestival Abidjan, Cote D'Ivoire, IFFI Innsbruck
2009 Crossing Cultures. Crossing Europe Filmfestival Linz, Salzkammergutfestwochen
- 2009 Die Kinder von Etzelsdorf. Lern- und Gedenkstätte Mauthausen
2009 Die Kinder von Etzelsdorf. Filmfestival Bozen
2008 Die Kinder von Etzelsdorf, Lern- und Gedenkstätte Hartheim
2008 Kunst im Süden, Crossing Europe Filmfestival Linz
2008 Kunst im Süden, Salzkammergutfestwochen Gmunden
2008 Suenos des Ninos. Göthe Institut Los Angeles, USA
2008 Cuba libre, Goetheinstitut Los Angeles, USA
2008 Suenos des Ninos, FICA Filmfestival Abidjan, Cote D'Ivoire
2008 Cuba libre, Fica Filmfestival Abidjuan, Cote D'Ivoire
2008 Die Teribes, Fica Filmfestival Abidjan, Cote D'Ivoire
2008 Suenos des Ninos. Filmfestival Stockholm,
2008 Suenos des Ninos. Berlinale, IFFI Innsbruck, Salzkammergutfestwochen Gmunden
2008 Suenos des Ninos, Movimiento Linz, Programm kino Wels
- 2007 Die Kinder von Etzelsdorf, Berlinale
2007 Cuba libre, IFFI, int. Filmfestival Innsbruck, Salzkammergutfestwochen Gmunden
2007 Cuba libre, Movimiento Linz, Kino Freistadt, Programm kino Wels
2006 Die Teribes. IFFI, int. Filmfestival Innsbruck, Movimiento Linz
2006 Nicaraguas. Kinder, Sehnsucht nach Kultur. Bayern Alpha,
2005 Nicaraguas Kinder. Sehnsucht nach Kultur. Centro del Cine, San Jose, Costa Rica 2001
Der australische Opal – Spiegel eines Kontinents, 3sat

WER SIND DIE PROTAGONISTINNEN?

LOLA

Precious stammt aus Nigeria und lebte bis zu ihrem 14. Lebensjahr in einem kleinen Dorf mit ihrer Familie in einfachen Verhältnissen. Aufgrund der mühseligen Lebensbedingungen vertraute die Familie einer Bekannten ihre Tochter an.



Nach einem Einschüchterungsritual bei einem Woodoo Priester kam Precious per Mittelsmann nach Europa. Hier landet sie rasch im Bordell. Zuerst in Norwegen, dann in Wels, Oberösterreich. Sr. Maria Schlackl lernt Precious 2016 kennen und hilft der jungen Frau aus der Zwangsprostitution zu entkommen. Precious verlässt das Bordell und führt heute ein normales Leben.

BELLA

Bea S. kommt mit 16 Jahren nach dem Tod ihres Vaters ins Heim Baumgartenberg. Erste Kontakte im Drogenmilieu in Linz. Nach der Entlassung aus dem Heim nach Wien zu ihrem vermeintlichen Freund, der sich zu ihrem 18. Geburtstag als Loverboy entpuppt und sie zur Prostitution zwingt in einem Wiener Bordell.



Nach einigen Monaten gelingt ihr die Flucht. Bea zieht wieder nach Linz, gerät noch tiefer ins Drogenmilieu. Wird heroinabhängig und landet am Straßenstrich. Mit 19 Jahren wird sie schwanger und gibt das Kind zur Adoption frei. Einen Tag vor der Geburt lernt sie ihren Mann kennen, der sie wieder zur Prostitution nötigt. Physischer Ausstieg aus der Prostitution nach zehn Jahren. Erst fünf Jahre später gelingt ihr auch der psychische Ausstieg daraus.

MICHELLE

Michelle, 40 Jahre lebt seit mehr als zehn Jahren in Kärnten und arbeitet in einem Laufhaus. Nach der Scheidung von ihrem Mann und einem Aufenthalt im Frauenhaus beschloss die vierfache Mutter als Sexdienstleisterin zu arbeiten, um ihren Kindern ein finanziell gut abgesichertes Leben zu ermöglichen. Doch seit der Pandemie und auch aufgrund ihres Alters spielt Michelle mit dem Gedanken aus dem Gewerbe auszusteigen und wieder in ihrem alten Beruf als Altenpflegerin zu arbeiten.



HUSCHKE MAU

ist eine deutsche Ex-Prostituierte, die lang im käuflichen Gewerbe tätig war. Aufgrund der Gewaltvorkommen in der Familie, reißt Huschke Mau mit 17 von daheim aus und landet auf dem Strich. Ihr erster Zuhälter ist Polizist.

Zehn Jahre erträgt sie das Leben als Prostituierte.

Seit ihrem Ausstieg aus dem Sexgewerbe engagiert sie sich mit ihrer Organisation Ella für ein Sexkaufverbot in Deutschland. Heute sagt die künftige Doktorandin: Freiwillige Prostitution ist Mythos.



WER SIND DIE PROTAGONISTINNEN?

SR. Maria Schlackl

Ordensfrau und stellvertretende Provinzleiterin der Salvatoriannerinnen in Österreich und Menschenrechtsaktivistin

JOANA ADESUWA REITERER,

Gründerin der NGO Exit für betroffene Frauen des Frauenhandels aus Afrika, Menschenrechtsaktivistin, Autorin.

Mag.^a EVELYN PROBST, Psychologin/ Gruppentrainerin

Leiterin LEFOE Kriseninterventionsstelle für betroffene Frauen des Frauenhandels. , Psychologin/Gruppentrainerin

DR. MATHILDE SCHWABENEDER- HAIN, Autorin

Ex ORF Außenkorrespondentin in Rom, Italien. Seit 2021 GF von SOS Menschenrechte, Linz, OÖ.

DR. FRANZ RUPPERT, deutscher Psychotraumatologe

Professor für Psychologie an der kath. Stiftungshochschule München und als Psychotherapeut als auch als Supervisor in Europa, Asien und den USA tätig.

RAGNHILD TORSTENSEN

GEO der NGO Light Up Movement international in Oslo Norwegen. Eine Jugendorganisation, die sich gegen Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung engagiert.

KATHARINA HAGN

arbeitet ehrenamtlich bei Light Up Movement und engagiert sich in den Bundesländern Salzburg und Oberösterreich..

JULIA DE HANEY UND KRISTINA JUND

Die beiden Münchner Multi Art Designerinnen engagieren sich zum Thema Moderne Sklaverei sowie Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung



Foto: Reenactment

STAB:

Kamera: Erik Etschel, Christian Strassl, Robin Müller

Schnitt: Erik Etschel

Ton: Armin Lehner

Tonschnitt: Elisabeth Frauscher (Klangkulisse)

Colourgrading: Martin Putz

Produktionsassistenz: Elisabeth Stadler

Sound: Quod

Musik: NicoNote, DMC, Monika Stadler und Harald Petersdorfer

Grafik: Die Grafikerinnen

G/H Gradhammer Konzept & Design

Darsteller: Sandra Zinfra

Gisela E. Heredia

Marie Edwige Hartig

W. Samuel Bartussek

Mirjam Stadler

Tanzchoreographie Bianca A. Braunesberger

Tänzerinnen: Bianca A. Braunesberger

Gisela E. Heredia

Mirjam Stadler

Silvia Raninger

Mia Ferrira

Hikari Abe

Emma James

Imani Rameses

Übersetzung: Silvia Raninger



ZIELGRUPPENDEFINITION

Der Film Precious_LIEBENSWERT beschäftigt sich mit der menschlichen Wahrnehmung, welche meist nur von dem Offensichtlichen, dem Sichtbaren gesteuert wird.

Prostituierte sind in unserer Gesellschaft meist unsichtbar – es gibt aber auch die unsichtbaren Männer, die Freier dazu. Das Ziel ist, das Publikum an einen kritischen Umgang mit dem Offensichtlichen zu erinnern und sie für die zunächst sichtbar erscheinende Thematik zu sensibilisieren. Nur durch kritische Betrachtung können unsichtbare Missstände in der Welt bekämpft und kann die Gesellschaft zum Positiven verändert werden.

Precious_LIEBENSWERT

soll vorwiegend jene Betrachter, ansprechen, die sich ihrer Identität als moderne kulturelle und sozial-verantwortungsvolle Personen bewusst sind und die gerne einen neuen Blickwinkel zu den gewohnten Dokumentarfilmen erfahren wollen.





Foto: Reenactment

OUTPUT:

Dokumentarfilm. Länge 80 min
Stereo 16:9, Coloured

Schauplätze:
Österreich, Deutschland, Norwegen, Italien

Durch diesen kontroversen Ansatz der Dokumentation hoffen wir, eine Diskussion anzuregen, die primär weit über das Spannungsverhältnis zwischen der Bewusstheit über die Situation von sexueller Ausbeutung von Frauen und Mädchen im Menschenhandel in unserer Gesellschaft heutzutage und einem leidenschaftlichen Streben nach größerer Humanität und Toleranz ungebrochen scheint.

Wir zielen auf ein großes Medienecho ab, in vollem Bewusstsein, nicht nur auf ungebremsten Zuspruch zu stoßen. Der Film soll vor allem ein Anstoß sein, festgefahrene Positionen zu erkennen und neu überdenken zu können. Ein Blickwechsel also.

Für den Inhalt verantwortlich:
caromax production
Carola Mair
www.caromax.at
0699 10803030

